

Ernst und Spaß in einem

Wohnraum wird in den Städten immer teurer. Wer traurig ist, weil er auf weniger Platz lebt, kann hier Trost finden: Die brandneue B&W 706 S2 blüht in kleinen und mittleren Räumen auf und haucht jeder Musik audiophiles Leben ein.



An irgendeiner Stelle muss man sparen – insbesondere dann, wenn man Technologie aus höheren Preisklassen in günstige Gefilde implementiert. Bei der neuen 700er-Serie fällt zuerst ein Unterschied zur Top-Serie 800 auf: die Gehäuse. Hier ist nichts geschwungen und elegant verrundet, und nur bei der größten der Kompakten und der größten der Standboxen sitzt der Hochtöner in dem aus der 800er-Serie stammenden eigenen, aufgesetzten, entkoppelten Gehäuse. Das hat die 706 S2 nicht, ist sie doch „nur“ die mittlere von drei 700er-Kompaktboxen. Zwar schmerzt das eckige Gehäuse ein wenig, wenn man an die wunderschönen 800er denkt, aber schließlich kann der Käufer hier unter Umständen viel Geld bei überschaubaren klanglichen Einbußen sparen. Da kann man bei den Ansprüchen ja wohl mal die Kirche im Dorf lassen.

Kein Grund zu jammern

Das Gehäuse eines Lautsprechers ist in erster Linie doch nur Mittel zum Zweck: Es soll für eine ruhige, nicht von Vibrationen und Resonanzen gestörte Arbeitsumgebung sorgen, den Treibern dabei genug Raum – sprich: Luft – lassen und, wie im Falle der 706 S2, per rückseitigem Bassreflexport in den unteren Registern ein wenig unterstützen. Umso erfreulicher, dass die Box dennoch sehr sauber verarbeitet und trotz fehlender Kurven optisch durchaus ansprechend ist. Drei Ausführungen sind erhältlich: Schwarz glänzend, Satinweiß und Nussbaum-Rot.

Gerade bei der 700er-Serie, die auf viele Gene der Topmodellreihe zurückgreift, ist der „Inhalt“ der Gehäuse aber sicherlich interessanter.

Es kommt nicht selten vor, dass Boxenbauer für ihre Treiber zwei oder mehr Werkstoffe aufgrund ihrer sich ergänzenden Eigenschaften miteinander verbinden. So macht es B&W auch bei den hier eingesetzten Treibern.

Überall Neues

Der Hochtöner wurde speziell für die neue 700er-Serie entwickelt. Schließlich war es dann eben doch nicht möglich, den Diamanthochtöner der 800er in die Serie einzuführen. Und warum auch? Wer würde dann noch die 800er kaufen? Seine Technologie deutet der Hochtöner, genannt Carbon Dome, schon im Namen an: Auf einen Trägerstoff, hier eine Aluminiumkalotte, wird eine extrem dünne, aber wirksame Schicht Kohlenstoff aufgetragen. Da die Schicht so dünn ist, scheuen sich die Entwickler auch, von Diamant zu sprechen. In der Summe sollen Trägermaterial und härtende sowie gleichzeitig bedämpfende Schicht aber recht ähnliche Eigenschaften in puncto Auflösungsvermögen und Klarheit aufweisen – nur halt zu deutlich geringeren Herstellungskosten. Nicht ohne Stolz verkünden die B&W-Entwickler, dass es ihnen mit diesem Sandwich gelungen ist, die Resonanzfrequenz auf 47 kHz zu verschieben. Sie ist damit zwar ein ganzes Stück von den 79 kHz der 800er-Hochtonkalotte entfernt, aber „herkömmlichen“ Hochtönern weit überlegen.

Für Bässe und Mitten ist bei der 706 S2 ein Continuum-Tief-/Mitteltöner zuständig. Dieser Treiber ist direkt der 800er-Serie entlehnt. Es handelt sich um ein beschichtetes Gewebematerial namens – Überraschung! – Continuum, das aus einer weichen Aramidfaser ►



Neuentwicklung: Der Carbon-Dome-Hochtöner verfügt über eine mit Kohlenstoff beschichtete Alukalotte (daher die dunkle Färbung), die von einem 0,3 mm starken Kohlefaserring versteift wird. Sie soll der Diamantkalotte klanglich recht nahe kommen.



Im Gegensatz zum sickelosen Mitteltöner der Standboxen hat der Tief-/Mitteltöner der 706 eine Sicke, was ihn gleichmäßig und nicht nur innen kolbenförmig schwingen lässt.



Der Flowport genannte Bassreflex ist sehr stabil ausgeführt und geht in das Terminal über. Seine Oberfläche soll hörbare Strömungsgeräusche unterbinden. Er sorgt für eine Anhebung des Pegels bei 60 Hz.

besteht. Die Entwicklung der Continuum-Membranen war für B&W ein historischer Schritt, bedeutete er doch die Abkehr von der charakteristischen Kevlar-Membran, die lange Zeit das Bild von B&W-Lautsprechern geprägt hat. In der kompakten 706 ist das Chassis aber mit einer Sicke aufgehängt. Das führt zu einem gleichförmig kolbenförmig schwingenden Chassis; so kann der Tief-/Mitteltöner auch Bässe kraftvoll und lebendig abstrahlen.

It's all there

Der Hörtest zeigte, dass die 706 auf nicht allzu hohen Ständern stehen sollte, sonst wird das Klangbild etwas dumpf. Auf dem passenden B&W-Ständer lief sie dann aber zur Hochform auf. Zunächst überraschte ihr punchiger, federnder und quicklebendiger Bassbereich. Die zweite auffallende Eigenschaft war ihre unglaublich tiefe Raumabbildung! Mit passenden Aufnahmen hat man das Gefühl, weit in den Raum hören zu können, Klangereignisse sind sauber und mit deutlichem Abstand zueinander gestaffelt.

Ihre dezent spritzige Art sorgt dafür, dass die Box nie zu forsch klingt, gleichzeitig ist ihre Darstellung extrem lebendig. Da nimmt man gerne in Kauf, dass sich Gitarren schon mal etwas in den Vordergrund drängen. Mundharmonika und Orgel in „He Could Have Been A Dancer“ von Jon English (vom Album „It's All A Game“) schälten sich wunderbar aus dem Klangbild, Molokos „Familiar Feeling“ begeisterte mit kräftigem, sehr beweglichem Bass bis hin zu recht hohen Pegeln. Aber Obacht: Die 706 S2 lädt zu hohen Pegeln ein, die die Nachbarn nicht erfreuen werden. **Alexander Rose** ■



Der optionale Ständer der 700er-Serie hat eine Höhe von 61,5 cm und ist damit ideal, könnte jedoch angesichts des Preises von 450 Euro gerne etwas mehr Gewicht haben. Hier kann und sollte man etwa mit Quarzsand nachhelfen.

stereoplay Highlight

B&W 706 S2
1400 Euro (Herstellerangabe)
 Vertrieb: B&W Group Germany
 Telefon: 05201 / 87 17 0
www.gute-anlage.de
www.bowers-wilkins.de
 Maße: B: 20 x H: 34 x T: 28,5 cm
 Gewicht: 8 kg

Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

Recht tief, oberhalb der Achse (grün) ausgewogen, darunter Präsenzdelle

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

Im Oberbass etwas schneller steigender Klirr, darüber völlig sauber

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 52/46 Hz
Maximalpg. 100dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Spannung: 17 V
 Impedanz-Δ: 4,9 - 33 Ω
 Strombedarf: 3,5 A

Normaler Spannungsbedarf, dank höherer Impedanz von 6 Ohm verstärkerfreundlich und problemlos

Raumakustik und Aufstellung

Hörabstand: 1 m - 5 m
 Wandabstand: 0 m - 1,5 m
 Nachhallzeit: 0,2 s - 0,8 s

Hochtöner unter Ohrhöhe hören, auf niedrigem Ständer. Eher leicht einwinkeln, mit Winkel experimentieren.

Bewertung

Natürlichkeit: 13
 Feinauflösung: 13
 Grenzdynamik: 8
 Bassqualität: 9
 Abbildung: 13

Die 706 S2 ist eine hochwertige Genussbox, die schon an mittlerer Elektronik richtig groß aufspielt. Sie klingt so lebendig wie satt und scheut sich nicht, auch mal richtig Spaß zu machen.

Messwerte: 6 Praxis: 4 Wertigkeit: 8

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse 56

Gesamturteil: 74 Punkte
 Preis/Leistung: überragend